Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1977)
Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen = Avis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen Avis

Rücktritt von Zentralsekretär Dr. G. Krneta

Wir möchten unseren Lesern mitteilen, dass unser langjähriger und sehr verdienter Zentralsekretär, Dr. G. Krneta, wegen Arbeitsüberlastung auf 1. Januar 1978 zurücktritt. Bei dieser Gelegenheit möchten wir ihm unseren grossen Dank aussprechen für seinen persönlichen Einsatz gegenüber unserer Gesellschaft. Als Nachfolgerin wurde vom Zentralvorstand Tina Grütter, lic.phil. I, gewählt.

Neue Adresse Zentralsekretariat GSMBA und Redaktion SCHWEIZER KUNST

Die Adresse des Zentralsekretariats und der SCHWEIZER KUNST lautet ab 1. Januar 1978:
Florastrasse 29
8008 Zürich
Tel. 01/ 69 18 10
Bürozeit: Mo, Di, Mi 9.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr.

Démission de notre secrétaire central Dr. G. Krneta

Nous informons nos lecteurs que Dr. G. Krneta, notre secrétaire centrale depuis de longues années, surchargé du travail, résignera ses fonctions le 1er janvier 1978. Nous désirons lui témoigner ici toute notre reconnaissance pour son engagement personnelle et les services qu'il a rendus à la SPSAS. Pour lui succéder, le comité central a élu Tina Grütter, licenciée en histoire d'art.

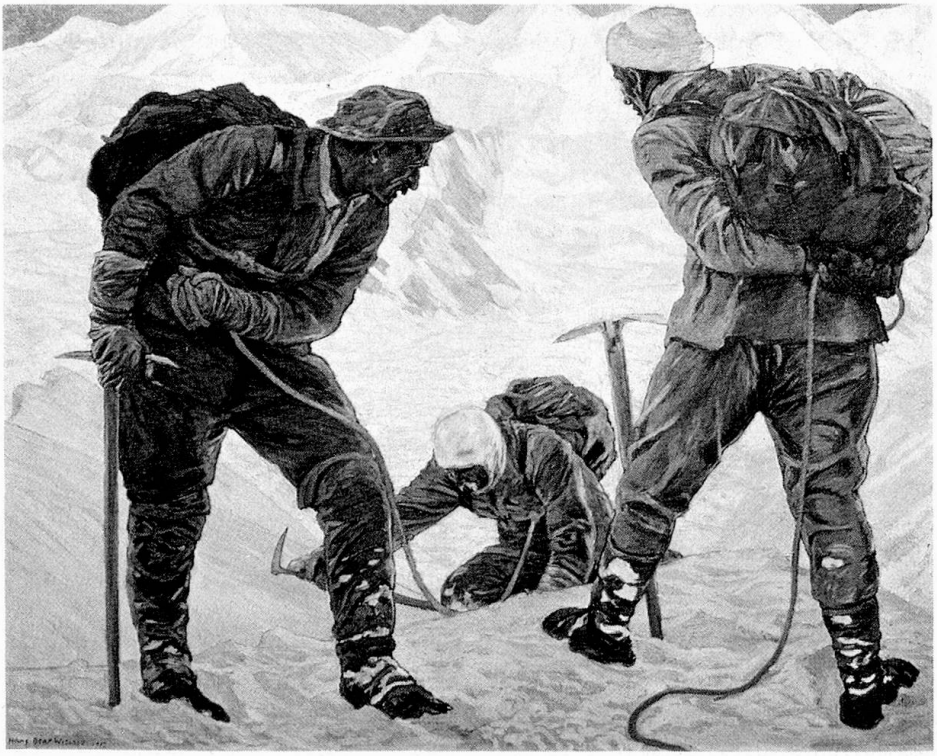
Nouvelle adresse du Secrétariat central de la SPSAS et de la Rédaction de l'ART SUISSE

A partir du 1er janvier, l'adresse du Secrétariat central et de l'ART SUISSE est la suivante:
Florastrasse 29
8008 Zürich
Tél. 01/69 18 10
Heures d'ouverture: lu, ma, mer, 9–13 h et 14–17 h

Bücher

Hans von Matt: Hans Beat Wieland

Hans Beat Wieland (1867–1945), Zeitgenosse von Buri, Amiet und Giacometti, zeitgleich Schaffender wie Hodler und Welti, erlangt mit seinem malerischen Werk in der Zeitspanne zwischen Jahrhundertwende und Ausbruch des zweiten Weltkrieges grosse Popularität. Und heute zählt er zu den fast Vergessenen. Jetzt kommt ihm eine Ehrenrettung zuteil, in der Form einer Monographie, erschienen im ABC-Verlag, Autor ist Hans von Matt, die Einführung schrieb Hans Christoph von Tavel.
Ein grundlegendes Problem stellt sich beim Betrachten und Lesen dieses reich und gut bebilderten Kunstbandes. Im Nachgehen der Frage um die Wechselhaftigkeit der Einstellung gegenüber dem Werk dieses Malers, setzt sich jene der Berechtigung des Wiederauflebenlassens fest, also das Sich-selbst-Überprüfen um die Bereitschaft, diese «Botschaft» lesen zu können oder lesen zu wollen. (Die Qualitätsfrage bleibe dabei in der Erörterung dahingestellt, sie soll a priori grosszügig gut gewertet werden.)

Wielands Malerei war gegenständlich und klassisch. Klassisch im Sinne einer Bewältigung des Gegenstandes mit malerischen Mitteln, die sich den Aufbruch der modernen Malerei mit dem plein air des Impressionismus zueigen machten. Hans von Matt lebt diesen Aufbruch mit Worten eindrücklich nach. Er zeichnet Wielands künstlerischen Werdegang auf dem Hintergrund des Ringens der Münchner *Sezessionisten* mit dem Staub der Akademien, den auch Wieland durch seine Münchner Studienjahre auf sich zu setzen lassen hatte. Wieland schloss sich der erneuernden Bewegung an, seine Bilder wurden erstmals 1894 in die Sezessionsausstellung aufgenommen. «Ihm schwebte eine kraftvolle Malerei ohne Nebenzweck vor, völlig losgelöst vom akademischen Galerieton, ganz dem Freilicht und der reinen Farbigkeit verpflichtet.» Wieland kämpfte lange darum, die braune «Münchner Sauce» von seinen Bildern zu verbannen.
Es ist seinen Zeitgenossen und Mitgenossen der Münchner Studienzeit oft besser gelungen. Max Buri, Giovanni Giacometti und Cuno Amiet nahmen die Aufforderung der neuen und reinen Farbigkeit wörtlicher, verlieren sich in ihr, entscheiden sich für sie und gegen die Gegenständlichkeit. Diesen Weg konnte Wieland nicht gehen, er blieb dem Abbild und dem Symbol verpflichtet, suchte einen Weg dazwischen, er blieb «in der Mitte». Und das In-der-Mitte-Sein senkt sich auch ein in das Mo-

Am Ziel, 1913